

Erhalten mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis: In loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „ Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — fr. Einzelne Nummern 5 fr.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verkauft in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppel, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Duka, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Darbe & Co.

Abonnement-Verkauf: In Agram bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Pest bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Szeged bei Herrn J. F. Loos, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibiu bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; in Iocob, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, wofür die Abonnement-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 21. Hermannstadt, Donnerstag den 26. Januar 1888. 104. Jahrgang.

Bosnien und Bulgarien.

Als Graf Ignatiow in San Stefano ein Bulgarien schuf, welches sich unter die Mäuern von Konstantinopel reichte, erklärte Oesterreich-Ungarn seine Lebensinteressen verlegt und schickte England seine Flotte nach der Bosphor. Russland mußte im Berliner Vertrage auf die Verbindung von Dürumelien mit Bulgarien verzichten, obwohl Bosnien und die Herzegowina zu Oesterreich-Ungarn geschlagen wurden.

Da ergab sich, Dank den Mißgriffen der russischen Mächte, eine vollkommene Schwelung der bulgarischen Nation nach der österreichischen Seite. Russland wurde aus seiner vorgeschobenen Position verdrängt; die russischen Offiziere mußten Bulgarien räumen; die russischen Beamten wurden entlassen, und die russischen Agenten waren machtlos.

Darum handelt es sich in der bulgarischen Frage nicht um den Berliner Vertrag nicht um den Fürsten Ferdinand, sondern um die Hegemonie im Orient. Es handelt sich um die Frage, ob Russland seine Schritte gegen Konstantinopel vorziehen oder auf diesem Wege von Oesterreich-Ungarn dauernd gebindert werden darf.

Ungarn günstiger gewesen, als irgend ein Staatsmann geahnt hat. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß heute in dem Weltlauf nach Konstantinopel die habsburgische Monarchie weit voraus ist; Russland will den Zwischenraum nicht nur einholen, es will wieder „an der Spitze der Civilisation marschieren“.

Die offenbare und unzeitige Absicht der russischen Mächte ist die Russifizierung von Groß-Bulgarien. Oesterreich-Ungarn, Italien und England sind einig in der Absicht, jede Russifizierung Bulgariens zu verhindern und jeden Schritt zu vereiteln, welcher nach dem Ziele geht, aus dem Mittelmeer einen moskowitischen See zu machen.

Politische Uebersicht.

Die Nachricht der „Correspondance de l'Est“, der zufolge Graf Kálnoky sich in einem Gespräch mit dem serbischen Finanzminister Dr. Vuics geringschätzig oder mißfällig über die Neujahrs-Ansprache des Fürsten Ferdinand von Bulgarien geäußert haben soll, wird demittiert.

Im preussischen Abgeordnetenhaus brachten die Polen, unterstützt vom Centrum, eine Interpellation ein über die Motive und die pädagogischen und politischen Ziele des Ministerial-Rescripts, nach welchem der Unterricht in der polnischen Sprache in sämtlichen Schulen in Polen und in Westpreußen in Wegfall gekommen ist.

und England's zu diesen Abänderungs-Vorschlägen voraussetzen lassen würden.

Der „Nord“ konstatirt, daß trotz der alarmirenden Nachrichten und Zeitungsbartel, welche hauptsächlich der Börsen speculation dienen, in den maßgebenden Kreisen und in der Bevölkerung Rußland eine aufrichtige friedliche Stimmung herrscht. Nur die bedauerliche Nervosität, welche seit anderthalb Jahren ganz Europa ergriffen hat, verhindert selbst die kühnsten Pläne, die Lage so aufzufassen, wie sie in Wirklichkeit ist.

Am Schluß eines Petersburger Briefes sagt „Nord“, Rußland wolle auch die bosnische Frage geregelt wissen, da es eine etwaige Annexion durch Oesterreich-Ungarn ablehnen müßte.

Die Madrider „Gozetta“ veröffentlicht die Ansprachen bei dem Empfang des österreichisch-ungarischen Botschafters und des englischen Botschafters. Der österreichisch-ungarische Botschafter sagte, die ganze Welt sei von Bewunderung und Achtung für die Fürstin erfüllt, die sich dem Glück ihres Volkes weicht und dem Andenken des dem Ruhme Spaniens so vorzeitig entzogenen Königs so glänzende Subsidien darbringt.

Feuilleton.

Dreimal Examen.

Walter bemerkte seinen Verstoß. „Meine Schwester, verzeihen Sie, Herr Doctor, ich vermute —“ „Eider hatte ich noch nicht das Vergnügen, denn Fräulein von Alten und ich haben es vorgezogen, den Abend in diesem itydischen Schlupfwinkel à deux zu genießen.“ „Den ganzen Abend?“ „Doctor Pinner verbeugte sich nicht ohne Ironie. „Zu dienen, den ganzen Abend! Die Zeit wurde uns durchaus nicht lang, nicht wahr, gnädigste Fräulein?“

mächtig. Er hielt ihre Hand, welche den Vorhang heben wollte, mit sanfter Wärme zurück. „Bleiben Sie hier, Friedchen, bitte, was kann ich für Sie thun?“

Und was war das? Die blauen Kimberaugen sahen ihn plötzlich so fremd, so eiskalt an: „Mir fern bleiben können Sie, Herr Affessor!“ Dann war sie draußen. Hatte er recht gehört? „Mit fern bleiben, Herr Affessor?“ Doctor Pinner glitt an ihm vorüber, halb wider Willen folgte Walters Blick dem Philologen, da hatte er sie erreicht, sie, sein Friedchen! Sagte sie ihm auch das harte Wort vom Fernbleiben?

Es geschah ihm ganz recht, daß Wally von Alten ihm gereizt erklärte, er sei ein Spielverberber, und es war noch viel zu gütlich von ihr, daß sie ihm zum Abschiede solch' ein warmes, dringliches: „Auf Wiedersehen!“ schenkte.

Am nächsten Tage, drei Stunden nachdem der Courierzug fortgebraust war, der Marianne Schmidt und ihren Bruder nach Meran führte, drei Stunden nachdem Wally von Alten einen niedlichen kleinen Stiefel von ihrem spät erst aufgefundenen Lager aus mitten in den großen Spiegel geschleudert hatte und auf ihrer Mutter Vorwürfe wegen solcher Tollheit keine andere Antwort gab, als: „du bist ja selber schuld daran!“

Da die irischen Nationalisten in Kilrush eine große Versammlung zur Feier der Haftentlassung William O'Brien's angeordnet haben, verbot die Regierung jede derartige Versammlung. In den Städten Bismore und Tuamore finden heute 25. d. anlässlich der Entlassung O'Brien's Illuminationen statt.

Neue Stempel-Vorschriften.

Das k. u. g. Finanzministerium hat unter Zahl 72927/1887 an sämtliche Municipien des Landes nachstehende sehr wichtige Circular-Berordnung erlassen:

In Gemäßheit der Verfügungen der §§ 3 und 4 des einige Bestimmungen der Stempel- und Gebührensätze modifizierenden G. A. XLV ex 1887, welche sich auf die Feststellung des Wertes der Immobilien beziehen, sind an Stelle der im Punkte b) des § 8 des XXXIV. G. A. ex 1881 erwähnten Zeugnisse über die Steuer und den Geldewerb hinfort zur Bemessung der Gebühr solche Zeugnisse notwendig, in welchen rüchlich des Grundbesizers, sowie der der Hauszinssteuer unterliegenden Häuser und der kleinen Regalien der in den Punkten 1, 2 und 5 des Gesetzes bestimmte Reinertrag, — rüchlich der der Hauszinssteuer unterworfenen Häuser aber der im 3. Punkte des citirten Gesetzesparagrafen festgesetzte Steuerbetrag (samt dem Grundentlastungszuschlag) rüchlich zu machen ist.

Das Municipium hat dem entsprechend die zur Ausstellung dieser Zeugnisse Berufenen (Gemeinberichter und Notäre, sowie die Bürgermeister der Städte mit geregeltem Magistrat) anzuweisen, die erwähnten Zeugnisse auf Grund der bei ihnen befindlichen Katastralbestände, beziehungsweise der Steuerabellen, vom 1. Januar 1888 angefangen im Sinne des oben Gesagten auszustellen und sie gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß die übrigen Bestimmungen des XXXIV. G. A. ex 1881, also auch der im Falle einer bei der Ausstellung, beziehungsweise bei der Einreichung dieser Zeugnisse sich ergebenden Verhältnisse in Anwendung zu bringende § 47 durch das neue Gesetz in ihrer Wirksamkeit nicht berührt werden.

Außerdem wurden durch die Verfügungen des § 16 des neuen Gesetzes die neuen Bestimmungen des § 14 des XXV. G. A. ex 1875 sowohl hinsichtlich der Stempelplichtigkeit der Viehpässe, als auch hinsichtlich der Art der Abhaltung dieser Stempelgebühren gesetzmäßig modifiziert.

Nachdem der XLV. Gesetz-Artikel vom Jahre 1887 schon am 1. Januar 1888 in Wirksamkeit tritt, während die Form der bei der Ausstellung der Viehpässe zu benutzenden gestempelten Blanquette die Art der Manipulation und die Gültigkeitsdauer derselben, sowie die Frage, in welcher Gestalt die ausländischen Viehpässe angenommen werden können, im Sinne der Bestimmung des § 6, Absatz 3, dieses Gesetzes, durch mich einvernehmlich mit dem Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel im Wege einer besondern Verordnung erst später festgesetzt werden wird, so ordne ich beabsichtigt die Durchführung der Bestimmungen dieses § einvernehmlich mit dem Herrn Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel vorläufig nachstehendes an:

1. Vom 1. Januar 1888, als dem Tage, an welchem das Gesetz in Kraft tritt, angefangen, sind nicht nur die über Pferde und Minder im Sinne des § 16, Absatz 1 auszustellenden Viehpässe, sondern auch diejenigen Viehpässe stempelplichtig, welche im Sinne der bestehenden Gesetze und Verordnungen bei der Uebertragung des Eigentums an Schafen, Ziegen und Schweinen, oder bei der Transportierung solcher Tiere sowohl im rein inländischen, als auch im in- und ausländischen Verkehr auszustellen sind. — Weiters hört vom 1. Januar 1888 angefangen die Begünstigung, der gemäß das Saugfüllen mit seiner Mutter auf einen Pferdepaß (Viehpas) ohne Entziehung einer besondern Gebühr verzeichnet werden konnte, auf, und ist hinfort nach dem Saugfüllen eine besondere Gebühr von 3 kr. zu rechnen.

2. Für die Ausstellung der stempelplichtigen Viehpässe sind auch hinfort bis zu der dem oben Gesagten zufolge später erfolgenden Verordnung die gegenwärtig im Verkehr stehenden gestempelten Pferde- und Viehpasblanquette zu benutzen.

Jene Viehpässe aber, welche sich auf Schafe, Ziegen und Schweine beziehen, sind mit Rücksicht auf das nach je 10 Stück mit 5 kr. festgesetzte Gebührenaussmaß, ausschließlich auf den mit 5 kr. Stempel versehenen Viehpasblanquette auszustellen.

3. Dem entsprechend bleibt auch jenes Verfahren, welches bei der Manipulation der gestempelten Blanquette für Pferde- und Minderpässe auf Grund der an sämtliche Municipien des Landes gerichteten Circular-Berordnungen vom 28. October 1875, Zahl 54669, beziehungsweise vom 7. Juli 1887, Zahl 30104, befolgt wurde, vorläufig auch weiterhin in Kraft.

4. Wenn die Stempelgebühr, welche entsprechend der Zahl der auf dem gestempelten Blanquet bezeichneten Viehtüthe zu zahlen ist, mehr beträgt, als der auf das Blanquet gedruckte Stempel, so ist der zu zahlende Mehrbetrag in Stempelmarken abzuhalten, welche auf dem Viehpas noch vor der Ausstellung deselben aufzukleben ist und ist der

untere farbige Theil derselben im Sinne des § 16 des Gesetzes mit dem Datum der Ausstellung und der Unterschrift des Ausstellers zu überschreiben.

Die zur Ausstellung der Viehpässe berufenen Organe sind zur strengen Einhaltung dieser gesetzlichen Verfügungen anzuweisen und besonders darauf aufmerksam zu machen, daß Verfügungen, welche hinsichtlich der durch Benutzung von Stempelmarken zu ergänzenden Gebühr begangen werden, auch hinfort im Sinne des § 16 des XXV. G. A. ex 1875 nach jedem Stück Schwein, Schaf und Ziege besonders zu bemessen Strafe von 50 kr. bis 2 fl., die bei der Ueberschreitung der Stempelmarken vorkommenden Vorschriftenwidrigkeiten und Verhältnisse aber im Sinne des § 117, Punkt 1, der Gebührenvorschriften mit einer Strafe von 1—50 fl. geahndet werden.

5. Mit Rücksicht auf die im Punkte 4 erwähnte Gesetzesbestimmung habe ich die k. u. g. Finanzdirectionen ermächtigt, in denjenigen Gemeinden, in welchen Stempelverhältnisse nicht bestehen, dem in der Gemeinde befindlichen Postmeister, in wie weit aber in der Gemeinde auch keine Poststation existirt, dem Ortsamte der Gemeinde auf Grund eines motivirten und im Wege des k. u. g. Steueramtes vorzulegenden Gesuches einen Credit für Stempel bis zum Betrage von höchstens 30 fl. für den Fall zu bewilligen, als eine derartige Ausnahmeverfügung durch die Ortsverhältnisse gehörig gerechtfertigt erscheint.

Das Steueramt wird den dem bewilligten Credit entsprechenden Vorath an Stempeln der gewünschten Werthklasse dem Postmeister, beziehungsweise dem Ortsamte gegen stempelfreie Empfangsbekundigung und nachträglich monatliche Verrechnung ausstellen.

Ich weise das Municipium an, den zu seinem Gebiete gehörigen Gemeinden bezüglich der Stempelplichtigkeit der Viehpässe im Sinne des oben Gesagten sofort Anweisung zu ertheilen und überhaupt bezüglich der pünktlichen und raschen Durchführung dieser Verordnungen sofort gehörig zu verfügen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 26. Januar.

— (Fremde Orden.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu befehlen, daß der k. l. Legations-Rath Albert Perjesy von Löt und Szabados das Commandeur-Kreuz des k. italienischen Maurizius- und Lazarus-Ordens annehmen und tragen dürfe.

— (Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst den Bisthümer ausübenden Advocaten Adolf Agricola zum Unterrichter beim Alt-Rodnaer l. Bezirksgerichte zu ernennen.

Der k. u. g. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat — in Stelle des zurückgetretenen Edmund Velits — den Krainos-Polbaner Grundbesizer Janoz Gzentpali zum volkwirtschaftlichen Referenten in den Verwaltungsausschuß des Torda-Krainoser Comitats ernannt.

Der mit der interimistischen Leitung des Finanzministeriums betraute k. u. g. Ministerpräsident hat den k. u. g. Zollamts-Controllor 4. Cl. Albert Sipos zum Zollbeamten 1. Cl. beim Unter-Tordaburger, dann den k. u. g. Zollamts-Practikanten Ludwig Prohaska zum Controllor 4. Cl. beim Székmezöer Zollamte ernannt.

Der Präsident des Oberen l. Gerichts Hofes hat den absolvirten Rechtslehrer Victor Lehmann zum unbesoldeten Rechtspractikanten beim Maroslyper l. Bezirksgerichte ernannt.

— (Aufnahme in den Deutschen Orden.) Durch den Großmeister Erzherzog Wilhelm und in Gegenwart des Oberkapitels empfangen am 23. d. in Wien in der Debenstirke Handelsminister Marquis Baquegem und Lieutenant Graf Vincenz Thun-Hohenstein, des 3. Husaren-Regiments den Ritterschlag und hiemit die Aufnahme in den Deutschen Orden.

— (Der Hof in Budapest.) Am 9. Februar werden Ihre Majestäten der Königin und die Königin, ferner Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stefanie und Erzherzogin Marie Valerie mit dem ganzen Hofstaate in Budapest eintreffen. Der hiesige Aufenthalt der allerhöchsten Herrschaften und der königlichen Hofhaltung wird sich auf ungefähr zehn bis zwölf Tage erstrecken und werden während dieses Zeitraumes in der Diner Hofburg verschiedene Festlichkeiten arrangirt werden. Am 13. Februar wird ein Hochball stattfinden, zu welchem alle in Budapest weilenden hoffähigen Mitglieder der Aristokratie nebst den militärischen und civilen Notabilitäten eingeladen werden. Auch werden mehrere Fopdinere gegeben werden. Am 14. Februar gibt Erzherzogin Marie Valerie den jüngeren Mitgliedern unseres Hofadels einen Ball. Die Gemächer der Diner Hofburg werden bereits und die Treppenhäuser und Säle mit tropischen Gewächsen decorirt.

— (Koggenkleie.) Das ungarische Ackerbau-Ministerium hat beim gemeinsamen Kriegsministerium erwirkt, daß die von der Heeresverwaltung zum Verkauf gelangenden Kleievorräthe ohne Vermittlung der Unternehmer direct in die Hände der Landwirthe gelangt, wodurch der Vertheuerung der Kleie vorgebeugt wird und die Landwirthe ein sehr werthvolles Futtermaterial bedeutend billiger erhalten werden. In dieser Angelegenheit ist zwischen den erwähnten Ministerien bereits eine vollständige Vereinbarung erzielt worden, im Sinne welcher der Preis

der Kleie nach jenem Verhältnisse festgestellt wurde, welches nach dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre zwischen dem Preise des durch die Heeresverwaltung angeschafften Getreides und der seitens derselben verkauften Kleie sich ergibt. Auf Basis dieser Berechnung wurde der Preis der Kleie mit 41.15% des jeweiligen Getreidepreises festgestellt. Das Füllen der Kleie in Säcke, das Verladen und der Transport zu den Eisenbahn- oder Dampfstraßen-Stationen und das Abladen daselbst wird auf Wunsch der kaufenden Landwirthe durch die Verwaltung der Militär-Magazine zu ermäßigten Gebühren besorgt. Die Lieferung kann entweder in Säcken des Käufers oder des Militär-Arars gefahren, in welcher letzterem Falle für die Säcke eine Gebühr zu bezahlen ist und können die Säcke auf Wunsch auch zu ermäßigten Preisen gekauft werden. Im Sinne dieser Vereinbarungen hat das Ackerbau-Ministerium im laufenden Jahre beziehungsweise den im Budapester Militär-Magazin vorhandenen Kleievorrath übernommen, welcher in den Monaten Januar, März, April und Mai zusammen 2700 Wetercentner betragen und den schon in großer Zahl sich meldenden Landwirthen in den nächsten Tagen zugetheilt werden wird. Vom nächsten Jahre angefangen wird das Ministerium sämtliche in allen Militär-Magazinen des Landes, wie im Budapester, Preßburger, Komorner, Temeswarer, Krader, Großwardeiner, Hermannstädter, Klausenburger, Kronstädter, Agramer, Karlsstädter, Peterwardeiner und Essinger Militär-Magazin zur Verfügung stehenden Kleievorräthe übernehmen und im Wege vorheriger Kundmachung zum Einkaufspreise unter die Landwirthe vertheilen.

— (Ermäßigte Eisenbahnfahrts-Preise.) Das Klausenburger Fahrkarten-Bureau der ungarischen Staatsbahnen gibt bekannt, daß am 1. Februar l. J. in sämtlichen Stationen der Kronstadt-, Klausenburger, Kis-Kapus-Hermannstädter, Koszar-Marosbajarebelyer und Györes-Tordaer Linien um 50% ermäßigte Tour- und Retour-Karten nach Budapest ausgegeben werden.

— (Entziehung des Postdebit.) Der Minister des Innern hat den in Paris in polnischer Sprache erscheinenden Blättern: „Wolne polskie slowo“ und „Glas polski“, welche beide panlawistische Tendenzen bekunden, das Postdebit für die Länder der ungarischen Krone entzogen.

— (Ungarisches Theater.) Wegen einiger in dem Zeitraum der Abonnements-Vorstellungen abgehaltener Bälle in Fogaras erlud die Theaterleitung der Großbüchsen Theatergesellschaft eine Verzögerung. Dieselbe wird hier ihre erste Vorstellung übermorgen, 23. d. geben.

— (Aus der Theaterwelt.) Einer uns zugegangenen Anzeige zufolge haben sich Operettensängerin Jeanne Kähner und Operettensänger Karl Cerini (Beide Mitglieder der Wolfischen Gesellschaft) in Gernowitz verlobt.

— (Selbstmord.) Aus Kronstadt wird vom 23. d. gemeldet: Albert Matyas, Official beim Post- und Telegraphenamte, der vor zwei Jahren von hier nach Klausenburg versetzt wurde, hat sich gestern Abends vor die Locomotive des herabdraufenden Perionenzuges geworfen; die Arbeiter desselben trennten ihm den Kopf vom Rumpfe und rissen ihm den rechten Arm ab. Der Leichnam des Selbstmörders wurde in späterer Nacht auf den Schienen aufgefunden. Der Unglückliche verübte die That wahrscheinlich in unzurechnungsfähigem Zustande.

— (Flugers Tischrede.) Auf dem am 23. d. im Prunksaale des „Grand Hotel Hungaria“ in Budapest stattgehabten Banquet der liberalen Partei hielt der Bisthümer Reichstagsabgeordnete Carl Flugler folgende Tischrede: Sehr geehrte Gesellschaft! Es sei mir gestattet, in diesem glänzenden und vornehmen Kreise das Wort zu nehmen. (Hört! Hört!) Gleiches Recht für Alle; das ist das Grundprincip und Hauptforderung des ungarischen Staates (Wahr ist's. So ist's), daraus ergiebt sich von selbst, daß es nicht nur ein glühendes Geseß gebe, sondern eine gleiche Anwendung für Alle. Die ungarische heil. Krone bietet Allen Raum genug zu freier Bewegung, welche vom Geseß dazu bestimmt sind, hier beisammen zu leben, um in dem großen culturellen Wettstreit sich zu begegnen, geführt von den edelsten Geistern. (Beifallige Zustimmung.) Möge es dem großen und ausgezeichneten Staatsmann, welcher die Geschicke dieses Landes zu leiten berufen ist, gelingen, unter möglichster Rüchlichkeit die verschiedenartigen Verhältnisse des Land zu einzurichten, daß es stark und ausdauernd sei und nicht nur in den Freudentagen, sondern auch in den Zeiten der Gefahr dem Nutzenbündel gleiche, dessen einzelne Glieder wohl zerbrochen werden könnten, das aber in seiner Gänge unermülich war. (Stürmische Zustimmung.) Wir Alle lieben von innerstem Herzen dieses Vaterland, wir wollen, daß es zufrieden und glücklich, groß und mächtig sei; wir wollen es in Glanz und Glückseligkeit steigern und ruhmvoll sehen, denn wir Alle wollen hier leben und hier sterben. (Langanhaltende, begeisterte Einstimmigkeit.) Es lebe das Vaterland, es lebe der geehrte Herr Minister-Präsident. (Nicht endenwollende, stürmische Einstimmigkeit.)

— (Todesfälle.) Gestorben ist: Stadthauptmann Konstantin Blahovits am 22. d. in Temesvar, im 60. Lebensjahre. — Bankier Georg Böcker am 22. d. in Wien, im 69. Lebensjahre. — General-Lieutenant August Freiherr von Lecherfeld-Aham am 22. d. in München, im 64. Lebensjahre. — Titular-Bischof Johann Danielik, am 23. d. in Erlau, im 71. Lebensjahre, — der berühmte französische

Ueber Volksetymologie.

Von Julius Wiedler.

(Schluß.)

62. Pagan i.

Ursprünglich bedeutet lat. pagani = Dorfbewohner, da sich aber das Heidenthum auf den Dörfern am längsten aufrecht erhielt, verstand man später unter pagani nur Heiden. Hieraus leiten wir das ungarische pogány auch ab.

63. Palmen und Datteln.

Die Namen werden von palma (flache Hand) und dactylus (Finger) abgeleitet, da die Blattform der Fächer-Palme gewissermaßen einer Hand ähnlich ist, wie die einzelnen Fiederblätter der Dattel den Fingern entsprechen.

64. Paris.

Dieser Name wurde besonders in seiner lateinischen Form Parisi als „unter dem Schutze der Isis stehende“ erklärt. Zwar beweisen Inschriften und Denkmale, daß der Isis-Cultus in Gallien bekannt war, doch erscheint die Deutung zu gelehr, wie Kleinpaul meint.

65. Picard.

Picards (franz.) = Longobarden, jene mit Spießen (Biele), diese mit Streitäxten bewaffnetes Volk. Aehnlich Sachsen von sachs (Messer). Picards hießen auch im 13. Jahrhundert die Schwärmer, welche Gemeinschaft der Frauen predigten.

66. Pomeranze.

Der Name stammt aus dem lat. pomum aurentium d. h. Goldapfel, die gelbe Frucht des Pomeranzbaumes.

67. Punsch.

Punsch kommt von Punicello; bei den Italienern rührt das Wort angeblich von einem berühmten Possenreißer Puncio d'Amiello; nach Anderen von Paolo Ginella, ebenfalls einem Komödianten im Neapolitanischen; eine dritte Version führt die Bezeichnung auf Pulcinelli, dem Typus des dummen Flügelbauers auf den altitalienischen Puppen-Theatern. Punsch ist somit der Name des englischen Hanswürstes, dessen

Frau Judith heißt. Auch ein satyrisches Witzblatt führt seinen Namen: „Punches town“. Nun bedeutet aber Punsch auch das allbekannte Getränk, mit welchem besonders der Spätherabend gefeiert wird. — Kleinpaul meint, die Engländer hätten den Namen ihres Hanswürstes auf ihr Lieblingsgetränk übertragen, und hält diese Ableitung für wahrscheinlicher, als die vom indischen „pantsoha“ fünf. Wenn wir aber wissen, daß das Getränk aus Indien kommt, wo die Leute gern mischen (pantsoha), dabei vor Augen halten, daß die Indier gar Manches mit Zahnen bezeichnen, so sieht es zweifellos fest, daß der Name Punsch aus dem sanskrit pantsoha fünf entiaht, weil das Getränk aus Fünferlei gemacht wird: Rum, Wasser, Thee, Zucker, Citronensaft.

68. Reinettes-Apfel.

Eine Art Apfel aus der Gegend von Rouen, welche ihren Namen von der frosthautähnlichen Schale (raime froch) empfing. Später wurde daraus Reinette (reine Königin) da die Äpfel äußerst schmackhaft sind.

69. Semiten.

Semiten = Slaven mit der Bedeutung „Berühmte“. Doch ist die Ableitung des Namens Slaven von slavo Ruhm ebenso unerwiesen, wie Semiten von Sim = Name, Ruhm. Vielmehr heißt Sem „der Rote“, Sham „der Schwarze“ und Zaphet „der Weiße“. Die Semiten, abgeleitet von Sem, gründeten ihren Ruhm auch auf Volks-(Gehelken)-etymologie.

70. Sirene.

Der Pariser Witz machte aus Sirene Siringue d. h. Spritze, indem man dort von einer schlechten Sängerin sagt: „elle chante comme une senigue“ (sie singt wie eine Spritze).

71. Swantawit.

Swantawit war der Sonnengott der heidnischen Slaven. Als sie sich zum Christenthum bekehrten, übertrugen sie die Verehrung des Swantawit auf Oct. Weis, weil sein Name ähnlich klang: Swato Wit. Die Kirche in der Prager Burg wird auch heute noch so genannt.

72. Tartaren.

Soll eigentlich Tataren lauten, welches ein afrikanisches kriegerisches Volk bedeutet, wurde später mit Annäherung an den Namen Tartarus

auch in „Tartaren“ verwandelt. Als Urheber dieser Verwöschung wird der heil. Ludwig (1244) genannt; doch kommt das Wortspiel in allen Schriften jener Zeit vor: „S'ils arrivent ces Tartares, ou nous les ferons rentrer dans le Tartare, d'où ils sont sortis, ou bien, ils nous enverront nous mêmes jouir, dans le Ciel, du bonheur promis aux élus.“

73. Tausendguldenkraut.

Es sogenannt wegen seines freilich in übertriebener Weise berühmten Wertes bei Krankheiten. Nach Anderen soll der Name durch solche Ueberschätzung aus dem lat. Erythrae Centaurium (vom Centauren Chiron) gebildet worden sein.

74. Tod und Teufel.

Dieser Fluch rührt unweit von den beiden schwedischen Heeresführern des 30jährigen Krieges, Tod und Teufel, her, welche sich durch besondere Tapferkeit und Strenge ausgezeichnet haben. Demnach wäre auch das ung. Spröch es pokol nur Uebersetzung.

75. Tripel.

So nennt man eine feine meist aus Rieselfingern von Infusorien bestehende Erdart, mit welcher man Schmuckstücke von Stahl und anderen feinen Metallen polirt. Früher wurde diese Erde nur aus Tripolis (Afrika) bezogen, jetzt wird sie auch anderwärts gefunden. Da diese Erdart über Tripolis zu und kommt, heißt sie Tripel.

76. Tischeressen.

Die Tischeressen, lat. Corostae, griech. κοροστια, wohnen an der Nordostküste des Schwarzen Meeres und beschäftigen sich meist mit Schiffhandel, wobei auch ihre Dörfer nahe am Ufer, bei den Ankerplätzen waren. Kleinpaul vermuthet, ihr Name stamme aus dem griech. κοροστια (Strome), dessen Mehrzahl Steuer bedeuten könnte.

77. Uncle Sam.

Dies die scherzhaftige Bezeichnung der Nordamerikaner, die im Staatswappen die Buchstaben U. S. (United States) führen. Ueber die Entstehung weiß Spry folgende Anekdote zu erzählen: „Im nordamerikanischen Freiheitskriege war Albert Enderson Armeelieferant, und Samuel Wilson, allbekannt unter dem Namen Uncle Sam (Seine

Lustspielbücher Otto Majsté — (M stand des patz Hörsale des In seiner Ged daß er sich in Brandwunde beanpruchte. stets vorfichtig ein Wort auf entzündete sich wurde an den erklärte er, die des Chirurgens mehrere Tage

— (B 22. d. geführte Gebäude der gerettet. Die wir hören, als Wertes von verständig-Buch der ältesten u bedeutendste wurde bereite

— (B Frankfurt a. M. Mann stand in Er schrieb etw Das neuartig und angestrichte Frau wurde immer in best Wo daselbe Liebesbriefe f Als der Gem Grund dieser von seiner J

— (E bei einem son der Berliner täten in Anst einem Tische Arm gelegt; rechte Oberarm pflegt, der At ließ im Laufe etwa acht T Hand Versuch denes Glied bl sichtbar zusam dicinische Mät ferngeklunden können.

— (Ei sich die Geseß mit dem Ver mehr die Luft Carneval hat kraft erlangt; daß sie wohl dürfte. In „Teppichdänge auf Bällen in genden bei platten Neuerung mit eigens auf E Die Vortheile Staub, der b auch nicht bei in London ein üblichen Dab gegen nicht selbsterfändlich hat's auch.

— (E Aus dem b Alfonso XII goldenen Du löhären Gei zischen an ipe natürlich in

— (E Samuel) von Proviant. T und U. S. (haben bedeute Albert und o allgemeine B

Die Ebr ab, der se au patienbantur wurden sie Du gebrauchen ne

Joß. S sucht, ober so nach der anfangt nach und da in de sind besallen getanst haben Beitstage m diese Kranke soll der Nam Uhm als das Krankheit hat um Hilfe geü abrigens noch

Dies dem Heiland se Berenica, nicht Stand sammensgen (Siegebringer viel beigetra

Ruffland... am 23. d. in Paris... der pens. Major Baron Otto Majestényi am 23. d. in Budapest.

(Mißlungenes Experiment.) Professor Ludwig, Vorstand des pathologisch-chemischen Instituts, demonstrierte am 23. d. im Hörsaal des Wiener allgemeinen Krankenhauses mit Phosphor.

(Brand einer Druckerei.) Aus Innsbruck wird vom 22. d. geschrieben: „Heute um 7 Uhr Früh brannte das dreistöckige Gebäude der Wagner'schen Buchdruckerei ab.“

(Verrätherisches Löschpapier.) Eine Gehe wurde in Frankfurt a. M. wegen Treulosigkeit des Mannes geschieden. Der Mann stand in vertraulichem Briefverkehr mit einer Geliebten in Zürich.

(Ein seltsamer Fall des Absterbens einer Hand) bei einem sonst vollständig gesunden Menschen nimmt gegenwärtig in der Berliner königlichen Klinik das Interesse der medicinischen Autoritäten in Anspruch.

(Eine Erfindung für den Fasching.) Es ist Zeit, daß sich die Gesellschaft, und wären's auch nur die der Mode, ein wenig mit dem Verkehr auf dem Tanzboden, der ja immer lebhafter wird, mehr die Lust zum Heiraten abnimmt, befassen.

(Ein dreifacher Diebstahl) wird in Madrid viel besprochen. Aus dem dortigen Marine-Museum wurden nämlich sämtliche an Alfonso XII. erinnernde Gegenstände gestohlen.

Samuel von der Regierung bestellter Ausseher über den gelieferten Proviand. Die gepackten Vorräthe wurden mit E. A. (Enderion Albert) und U. S. (United States) bezeichnet.

Die Christen des 11. Jahrhunderts leiten den Namen vom Hunger ab, der sie aus den Steppen Rußlands vorwärts trieb. (A fama quam patiebantur Hungri vocati sunt.)

Joß. Hübnér schreibt in seinem Natur- und Kunstreisbuch: „Tanzlust, oder Sot. Weitzanz pflegt man eine Art Unfruchtigkeit zu nennen, so nach der Medicorum Bericht ex seorbatio herrührt.“

Dies soll der Name derjenigen Frau gewesen sein, die ihr Tuch dem Heiland zum Abtrocknen des Schwitzes reichte. Wahrscheinlich hieß sie Veronica, obwohl eine Etymologie aus verum vivens (wahreres Bild) nicht Stand hält.

Dieß soll der Name derjenigen Frau gewesen sein, die ihr Tuch dem Heiland zum Abtrocknen des Schwitzes reichte. Wahrscheinlich hieß sie Veronica, obwohl eine Etymologie aus verum vivens (wahreres Bild) nicht Stand hält.

eine bedeutende Summe ausgezahlt, auch den Auftrag gegeben, sie zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht von dessen Ergreifung sofort zu verständigen.

(Russisch Neujahr.) Wenn die letzten Glockenschläge des 12. Januars verhallen, dann bricht das russische Neujahr heran. Die meisten russischen Epochenrechnungen — die man freilich nur ungenügend so nennen darf, denn der griechische Kalender bezeichnet am letzten Tage des Jahres die heilige Melania, während unser Neujahrspatron erst am zweiten Januar griechischen Stils an die Reihe gelangt — wird im Czarenreiche in Hütte und Palast und besonders in den marmorschimmernden Hallen der Kaiserburg an der Neva hochgefeiert.

(Weibliche Keryze.) Zur Zeit des griechischen Kaiserreichs widmeten sich viele Frauen der Medicin. Die reiche Marcete entzogte dem ehelichen Leben, warf sich mit ihrer ganzen Kraft auf das Studium der Medicin und übte dann die Heilkunde aus.

(In einem seiner Clavierconcerte spielte Hans v. Bülow mit der bei ihm bekannten Meisterschaft Beethoven. Dem ersten Kritiker Peterburgs wollte aber der Vortrag nicht gefallen und er schloß sein Referat mit der Bemerkung, daß „Bülow ganz einfach Beethoven nicht kenne und auch nicht verstehe.“

(Galanterie.) Es schneit draußen, mein Fräulein, darf ich Ihnen beim Nachhausegehen meinen Schirm anbieten? — O, ich danke, wir fahren in unserem Wagen nach Hause. — Darf ich dann vielleicht Ihren Wagen mitbenutzen? — Ich habe nämlich meinen Schirm zu Hause vergessen.

(Verdorbene — Gestorbene.) Diese Aufschrift wäre auf manchem Grabdenkmal die richtige. Zwar nicht in dem Sinne, wie diese zwei Worte meistens angewandt werden, sondern: „Blut verdorben, deshalb gestorben.“

(Volksirthschaftliches.) Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ in London. Der Jahresbericht über das am 30. Juni 1887 zu Ende gegangene 39. Geschäftsjahr dieser Lebensversicherungs-Gesellschaft, welcher in der am 29. November 1887 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Actionäre vorgelesen wurde, liegt nun vor.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ in London. Der Jahresbericht über das am 30. Juni 1887 zu Ende gegangene 39. Geschäftsjahr dieser Lebensversicherungs-Gesellschaft, welcher in der am 29. November 1887 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Actionäre vorgelesen wurde, liegt nun vor.

Die im Laufe des Jahres von der Gesellschaft zur Auszahlung angewiesenen Forderungen aus Lebensversicherungs-Polizzen beliefen sich auf Frsch. 7,038,706.46. Die Forderungen aus Ausstattungs- und gemischten Versicherungs-Verträgen etc., deren Fälligkeitstermin abgelaufen war, bezifferten sich auf Frsch. 2,597,392.29.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 25. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident Tisza unterbreitet den Gesetzentwurf über die Inactulierung der Handelsverträge mit Italien und Deutschland.

Preßburg, 25. Januar. In der Büdnorfer Dynamit-Fabrik fand eine Patronen-Explosion statt; drei Arbeiter wurden getödtet und sehr viele verwundet.

Berlin, 25. Januar. Ueber eine Äußerung des Fürsten Bismarck verlautet, er habe die Hoffnung ausgesprochen, daß während der nächsten zwei drei Jahre kein Grund zu einem Kriege zu bejorgen sei.

Rom, 24. Januar. Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Telegramm aus Massauah, wonach heute die Besetzung von Schabi durch die Italiener, ausgenommen im Falle eines nicht vorausgesetzlichen Gegenbeschlusses, erfolgen wird.

London, 24. Januar. Die Verhaftung Cox' erfolgte auf Grund eines von der irischen Behörde ausgestellten und von der englischen gegengezeichneten Verhaftungsbefehls.

Berlin, 25. Januar. Im Abgeordnetenhaus beantwortete der Cultusminister die Interpellation wegen des Ausfalles der polnischen Unterrichtssprache dahin, der Erlaß verfolge das Ziel, Posen aus der socialen und wirtschaftlichen Isolierung zu befreien.

Paris, 25. Januar. Die französischen Handelsvertrags Bevollmächtigten in Rom wurden abberufen und die Fourparlers endgiltig abgedroht.

Warschau, 25. Januar. Der Oberpolizeimeister Graf Toksio ist zum Gouverneur in Kowno ernannt worden.

Lotto-Ziehung vom 25. Januar. Brinn: 57 50 54 3 15.

Farbige Seidenstoffe von 85 kr. bis fl. 7.65 per Meter (ca. 2000 verschiedene Farben und Dessins) versendet roben- und rückwärts kostenfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (L. und L. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 25. Januar. Ung. Goldrente 6% 97.70, Silberrente 4% 83.8, Eisenbahn-Anleihen 148.50, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 25. Januar. Ung. Goldrente 6% 97.70, Silberrente 4% 83.8, Eisenbahn-Anleihen 148.50, etc.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. October 1887.) 1. Subappest-Gröszwardin-Klausenburg-Kronstadt-Bredal-Budapest. a) Eilzug; Abgang von Wien 7 Uhr 40 Min. Fröh. Anfuhr in Subappest 1 Uhr 32 M. Nachm.; Abgang 2 Uhr Nachmittags. Anfuhr in Gröszwardin 7 Uhr 1 M. Abends; Abgang 7 Uhr 11 M. Abends. Anfuhr in Klausenburg 10 Uhr 34 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug; Abgang von Klausenburg 11 Uhr Abends. Anfuhr in Gyéres 12 Uhr 30 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 33 M. Nachts. Anfuhr in Rocsárd 1 Uhr 1 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 11 M. Nachts. Anfuhr in Tövis 2 Uhr 5 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 25 M. Nachts. Anfuhr in Schöggburg 5 Uhr 5 Min. Fröh.; Abgang 5 Uhr 42 Min. Fröh. Anfuhr in Kronstadt 9 Uhr 46 Min. Vormittags. — c) Gemischter Zug; Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 Min. Mittags. Anfuhr in Bredal 3 Uhr 28 M. Nachmittags. Anfuhr in Subappest 6 Uhr 13 M. Abends. Anfuhr in Gröszwardin 1 Uhr 46 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 1 M. Nachts. Anfuhr in Klausenburg 6 Uhr 38 M. Fröh. — Im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug; Abgang von Klausenburg 7 Uhr 8 M. Fröh. Anfuhr in Gyéres 9 Uhr 6 M. Fröh.; Abgang 9 Uhr 16 M. Fröh. Anfuhr in Rocsárd 9 Uhr 53 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr Vormittags. Anfuhr in Tövis 11 Uhr 14 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 M. Vormittags. Anfuhr in Rocsárd 1 Uhr 54 M. Mittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Anfuhr in Schöggburg 4 Uhr 17 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 22 M. Nachmittags. Anfuhr in Kronstadt 9 Uhr 52 M. Abends.

Schöggburg 10 Uhr 58 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr Nachts. Anfuhr in Rocsárd 12 Uhr 18 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 26 M. Nachts. Anfuhr in Tövis 1 Uhr 46 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 6 M. Nachts. Anfuhr in Rocsárd 3 Uhr 2 M. Fröh.; Abgang 3 Uhr 12 M. Fröh. Anfuhr in Gyéres 3 Uhr 43 M. Fröh.; Abgang 3 Uhr 46 M. Fröh. Anfuhr in Klausenburg 6 Uhr 21 M. Fröh. Im Anschlusse hieran: e) Eilzug; Abgang von Klausenburg 6 Uhr 1 Min. Fröh. Anfuhr in Gröszwardin 9 Uhr 11 M. Fröh. Abgang 9 Uhr 16 M. Fröh. Anfuhr in Subappest 2 Uhr 15 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 42 M. Nachm. Anfuhr in Wien 8 Uhr Abends. 3. Rie-Kapus-Hermannstadt. a) Personenzug; Abgang von Rie-Kapus 4 Uhr 15 Minuten Fröh.; Anfuhr in Hermannstadt 6 Uhr 20 Minuten Fröh. — b) Gemischter Zug; Abgang von Rie-Kapus 2 Uhr 29 M. Nachm.; Anfuhr in Hermannstadt 4 Uhr 42 Minuten Nachmittags. 4. Hermannstadt-Rie-Kapus. a) Gemischter Zug; Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Minuten Fröh.; Anfuhr in Rie-Kapus 10 Uhr 49 Minuten Vormittags. — b) Personenzug; Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachts; Anfuhr in Rie-Kapus 12 Uhr 10 M. Nachts. 5. Rocsárd-Maros-Báráhely-Székely. a) Personenzug; Abgang von Rocsárd 3 Uhr 22 M. Fröh.; Anfuhr in Maros-Báráhely 5 Uhr 57 M. Fröh. — Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug; Abgang von Maros-Báráhely 6 Uhr 17 M. Fröh. Anfuhr in Székely-Rögen 8 Uhr 16 M. Fröh. — c) Personenzug; Abgang von Rocsárd 10 Uhr 20 Min. Vorm.; Anfuhr in Maros-Báráhely 12 Uhr 55 Min. Mittags. — Im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug; Abgang von Maros-Báráhely 4 Uhr 58 M. Nachmittags. Anfuhr in Székely-Rögen 7 Uhr Abends. — e) Gemischter Zug; Abgang von Rocsárd 3 Uhr 25 M. Nachmittags. Anfuhr in Maros-Báráhely 6 Uhr 13 M. Abends. 6. Székely-Rögen-Maros-Báráhely-Rocsárd. a) Gemischter Zug; Abgang von Székely-Rögen 6 Uhr 56 Min. Fröh. Anfuhr in Rocsárd 9 Uhr 40 Min. Fröh. — b) Gemischter Zug; Abgang von Székely-Rögen 8 Uhr 40 Min. Fröh. Anfuhr in Maros-Báráhely 12 Uhr 15 Min. Mittags. Anfuhr in Rocsárd 2 Uhr 46 M. Nachm. — d) Gemischter Zug; Abgang von Székely-Rögen 8 Uhr Abends. Anfuhr in Maros-Báráhely 9 Uhr 49 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: e) Personenzug; Abgang von Maros-Báráhely 10 Uhr 20 Min. Nachts; Anfuhr in Rocsárd 12 Uhr 50 M. Nachts. 7. Waras-Karlsburg-Tövis. a) Gemischter Zug; Abgang von Waras 4 Uhr 30 M. Nachm. Anfuhr in Tövis 10 Uhr 36 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 M. Nachts. Anfuhr in Karlsburg 12 Uhr 36 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 M. Nachts. Anfuhr in Tövis 1 Uhr 29 M. Nachts. — b) Personenzug; Abgang von Waras 6 Uhr Fröh. Anfuhr in Tövis 10 Uhr 59 M. Vorm.; Abgang 11 Uhr 7 M. Vormittags. Anfuhr in Karlsburg 12 Uhr 46 M. Mittags; Abgang 12 Uhr 53 M. Mittags. Anfuhr in Tövis 1 Uhr 26 M. Mittags. — c) Omnibuszug; Abgang von Karlsburg 8 Uhr 5 Minuten Fröh. Anfuhr in Tövis 8 Uhr 59 M. Fröh.

8. Tövis-Karlsburg-Orad. a) Personenzug; Abgang von Tövis 3 Uhr Fröh. Anfuhr in Karlsburg 3 Uhr 34 M. Fröh.; Abgang 3 Uhr 44 M. Fröh. Anfuhr in Orad 5 Uhr 17 M. Fröh.; Abgang 6 Uhr 15 M. Fröh. Anfuhr in Orad 11 Uhr 39 M. Vorm. — b) Gemischter Zug; Abgang von Tövis 11 Uhr 24 M. Vormittags. Anfuhr in Karlsburg 11 Uhr 59 Min. Vorm.; Abgang 12 Uhr 9 M. Mittags. Anfuhr in Tövis 2 Uhr 3 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 M. Nachmittags. Anfuhr in Orad 8 Uhr 42 M. Abends. — c) Omnibuszug; Abgang von Tövis 1 Uhr 42 M. Mittags. Anfuhr in Karlsburg 2 Uhr 32 M. Nachm. Anfuhr in Tövis 1 Uhr 42 M. Mittags. — d) Gemischter Zug; Abgang von Tövis 6 Uhr 47 M. Fröh. Anfuhr in Petrozény 12 Uhr 46 M. Mittags. — b) Gemischter Zug; Abgang von Tövis 2 Uhr 42 M. Nachm. Anfuhr in Petrozény 7 Uhr 12 M. Abends. 10. Petrozény-Bisti. a) Gemischter Zug; Abgang von Petrozény 6 Uhr 10 M. Fröh. Anfuhr in Bisti 10 Uhr 31 M. Vormittags. — b) Gemischter Zug; Abgang von Petrozény 2 Uhr 50 M. Nachm. Anfuhr in Bisti 7 Uhr 50 M. Abends. 11. Bisti-Sajba-Dunyab. Gemischter Zug; Abgang von Bisti 2 Uhr 18 Min. Nachmittags; Anfuhr in Sajba-Dunyab 3 Uhr 8 Min. Nachmittags. 12. Sajba-Dunyab-Bisti. Gemischter Zug; Abgang von Sajba-Dunyab 5 Uhr 10 Min. Fröh.; Anfuhr in Bisti 5 Uhr 55 M. Fröh. 13. Gyéres-Torda. a) Gemischter Zug; Abgang von Gyéres 9 Uhr 26 M. Vormittags; Anfuhr in Torda 9 Uhr 47 M. Vormittags. — b) Gemischter Zug; Abgang von Gyéres 4 Uhr 19 M. Nachmittags; Anfuhr in Torda 4 Uhr 40 M. Nachmittags. 14. Torda-Gyéres. a) Gemischter Zug; Abgang von Torda 8 Uhr 29 M. Fröh.; Anfuhr in Gyéres 8 Uhr 50 M. Fröh. — b) Gemischter Zug; Abgang von Torda 3 Uhr 19 M. Nachm.; Anfuhr in Gyéres 3 Uhr 40 M. Nachm. 15. Klausenburg-Döös-Bistri. a) Personenzug; Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Fröh. Anfuhr in Döös 10 Uhr 27 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr 45 M. Vorm. Anfuhr in Bistri 2 Uhr 27 M. Nachm.; Abgang 2 Uhr 53 M. Nachm. Anfuhr in Klausenburg 4 Uhr 53 M. Nachmittags. Anfuhr in Döös 7 Uhr 53 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 27 M. Abends. Anfuhr in Bistri 12 Uhr Nachts. — c) Gemischter Zug; Abgang von Döös 5 Uhr 56 M. Nachmittags. Anfuhr in Bistri 9 Uhr 48 M. Abends. 16. Bistri-Döös-Klausenburg. a) Gemischter Zug; Abgang von Bistri 9 Uhr 40 M. Vorm. Anfuhr in Döös 1 Uhr 21 M. Mittags. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug; Abgang von Döös 2 Uhr 5 M. Nachm. Anfuhr in Klausenburg 4 Uhr 45 M. Nachmittags. — c) Gemischter Zug; Abgang von Bistri 1 Uhr 10 M. Nachts. Anfuhr in Döös 4 Uhr 16 M. Fröh.; Abgang 5 Uhr 10 M. Fröh. Anfuhr in Klausenburg 8 Uhr 27 Min. Fröh.

Arverési hirdetmény. A nagyszabonyi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy nagyszabonyi ügyvéd Dr. Brucknar Vilmos által képviselt szeszgyetem végrehajtató 4 ft. 66 kr. löke, ennek 4% kamata, 15 ft. 27 kr. költség kielégítése végett a végrehajtást szenvedők Metz János és neje Sander Katalin nevére felvett nagypoldi 354. sz. tjkben A. + 2, 4, 22, 23. r., 680, 681, 1086, 9234, 9266/1. hr. sz. alatt foglalt fekvőség 381 ft. megallapított kikiáltási árban Nagy-Apold községi előjárásági helyiségekben 1888. évi március hó 12-ik napján, délelőtt 9 órakor, tartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladtnak. Venni szándékozók kötelesek, a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában és az egy kiegészítő rendeletekben jelzett arányban és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajtatót vagy képviselőjét.

A vételért köteles vásárló 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a nagyszabonyi kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kéréssel letétbe helyezni 6% kamattal együtt. Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Nagy-Apold községi előjárásági megtekinthetők. Nagy-Szeben, 1887. december hó 28-án. A nagyszabonyi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírájától.

Blutreinigungsthee. Prämiirt: Weltausstellung Tydney 1879, Melbourne 1880. Als das anerkannt, als es angeboten ist und außerdem mit Bewilligung der k. k. Hofapothek laut Beschluß vom 7. December 1858 und später am 28. März 1861 durch Se. Majestät den Kaiser mittelst Patent gegen Fälschung geschützt, das ich ein Vornehmen, welches sich bei einem Volksheilmitel geübt hat. Es handelt sich in dem gegebenen Falle nämlich um den seit langer Zeit schon rühmlichst bekannten Blutreinigungsthee des Herrn Apothekers Wilhelm in Neunkirchen a. d. Südbahn, N.-O., welcher, nach taufendfältiger Erfahrung, durch seine außerordentliche und antirheumatische Wirkung mittelst vorangegebener Regenerierung des Blutes und der Säfte indirect für Gicht und Rheumatismus die entschieden günstigste Cur nach sich bringt. Unregelmäßige Blutreinigung bedingt durchschüttelt zur völligen Behebung eine gewisse Zeit des Verbrauches eines Präparates, Naturwasser etc. und finden wir auf Basis dieser Erfahrung den Gebrauch der Curen in Bädern, Wasserheilanstalten etc. eingeführt. Zu gleicher Weise, und zwar entschieden bewährt in der Wirkung, excellent und im Erfolgs eminent, führt nun nicht bloß sicher, sondern besser als manche Aquarelle der Wilhelm'sche Blutreinigungsthee (in seiner Anwendung als Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- oder Winter-Curmittel während eines längeren Gebrauches) zur gründlichen Heilung aller der Blutverunreinigung einfließenden Uebel. Und so hochbedeutend ist die körperliche Fröhlichkeit für die Menschheit erwies, so mannigfaltig sind auch die erwünschten Neben unter Degeneration der Blutflüsse. Deshalb, wo Verhältnisse in Betrachtung der Zeit und Unmöglichkeit der Mittel keinen immerhin zweifelhaften Babetest gestatten, das ist bei Gichtleiden, bei allen veralteten, hartnäckigen Uebeln (Knieleiden, stets eintretende Wunden), Hautausschlägen, jeder Art Wimmer, Fiechten, bösartigen u. freifessenden Geschwüren, ist der Wilhelm'sche Blutreinigungsthee das einzige und nabeliegende Mittel für Jedermann, sich Gesundheit und Leben neu zu schaffen und weiter zu erhalten. Das Theertrinken in der Form Abtudes so heilwunder Kräfte zeigt sich zunächst als ein lindendes und unentbehrliches Mittel für inneren Gebrauch, wodurch der ganze Organismus des Körpers in einer Weise durchzogen wird, daß für alle einzelnen Theile eine normale Absonderung (wo solche gefordert) hervorgerufen ist. Aus diesem Umstande ergibt sich dann aber selbstverständlich noch, wie dieser Blutreinigungsthee auch besonders vortrefflich bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei jeder Form von Hämorrhoidal-Verleiden, bei Gelbsucht, Harnbeschwerden, Magenstörungen u. s. w. wirken muß. Und selbst bei Uebeln secundärer Natur, durch Mangel richtiger Function der Hauptorgane hervorgerufen, wie Windbeschwerden, Unterleibverstopfung, Pollutionen, Nerven-schwäche, Fluß bei Frauen etc., Leiden wie Strophelkrankheiten etc., werden bald und gründlich durch diesen Blutreinigungsthee geheilt. Daß sich ein Volksheilmitel und dessen ansehnlicher Bedarf schon zur Linderung oder Verhütung führen konnte, läßt sich leicht begreifen, und ist es deshalb nicht, von Blutreinigungsthee direct von der Quelle, nämlich von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien, oder in nachstehenden Niederlagen zu beziehen. Schließlich sei nur noch bemerkt, daß ein Paket für volle acht Tage genügt und daß weitere Gebrauchs-Anweisung jeder Packung, in diversen Sprachen gegeben, beigefügt ist Preis per Paket 5. N. N. 1. — Proschüren auf Verlangen gratis und franco. Niederlagen: Hermannstadt: J. B. Misselbacher sen., F. A. Reissenberger, Franz Jahn Söhne. Abrudbánya: N. Vlade. Bistritz: J. Zintz, Apoth. A. Schifflbauer. Blasendorf: Carl Schiessl, Apoth. Broos: C. Reekert, Apotheker. Fogaras: Johann P. Hermann, Apoth. Karlsburg: Julius Fröhlich, Apoth. Klausenburg: Ad. Valentini, Apoth. Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apoth. Lechnitz: Friedr. Scheintz, Apoth. Mariburg: Friedr. Folbert, Apoth. Maros-Llye: C. Hoffinger, Apoth. Maros-Vásárhely: Max Bucher. Mühlbach: J. C. Reinhard, Apoth. Nagy-Enyed: August Binder, Apoth. Reussmarkt: O. F. Schimmert, Apoth. Sächsisch-Reen: S. & J. Leonhardt. Schässburg: J. B. Teutsch. Vajda-Hunyad: Friedrich Acker, Apoth. Verespatak: Ludwig Moldovan, Apoth. Vizakna: Johann Cronberg, Apoth. [817] 6-12

Karl Mayer, Kaffee- u. Thee-Export, Hamburg, sucht tüchtige, reelle Reisende und Agenten gegen hohe Provision, eventuell Fixum.

! Gelegenheitskauf! „La Ville de Lyon.“ 20. Heltauergasse 20. Sämmtliche Faschings-Neuheiten werden wegen vorgerückter Faschings-Saison zu herabgesetzten Preisen verkauft. [46] 2-3

Siebenbürgischer Volks-Kalender. Mit interessanten Beiträgen, dem Beamten- und Militär-Schematismus. XXXVII. Jahrgang. Preis 60 fr., mit Postaufschlag 65 fr. Wandkalender. Groß-Plakat in Farbendruck. — Preis 20 fr., mit Postaufschlag 22 fr. Neuer und alter Haus-Kalender. Preis 20 fr., mit Postaufschlag 22 fr. Th. Steinhausen's Nachf. (Adolf Reissenberger) in Hermannstadt.

Geschäfts-Veränderungs-Anzeige. Entbehrlicher erlaube mir, einem hohen Adel und hochverehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein seit langen Jahren bestehendes Sattler-, Tapezierer- und Lackier-Geschäft aus der Josefstadt, Mühlgasse, auf den Hermannsplatz Nr. 3 (Reissenberger'sches Haus) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich, mich auch fernhin mit recht zahlreichem Auftrage in Sattler-, Tapezierer- und Lackier-Arbeiten mit der Zusicherung reellster Bedienung zu beehren zu wollen. Hermannstadt, im Januar 1888. Hochachtungsvoll Ferdinand Janisch, Sattlermeister. [45] 2-3

Dr. Friedrich Lengiel's Birken-Balsam. Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorchrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine sehr wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast numerliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermole, Nasenröthe, Miefen und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kuges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Zu haben in Hermannstadt bei Apotheker W. F. Moscher. [740] 8

Blutreinigungsthee des Herrn Apothekers Wilhelm in Neunkirchen a. d. Südbahn, N.-O., welcher, nach taufendfältiger Erfahrung, durch seine außerordentliche und antirheumatische Wirkung mittelst vorangegebener Regenerierung des Blutes und der Säfte indirect für Gicht und Rheumatismus die entschieden günstigste Cur nach sich bringt. Unregelmäßige Blutreinigung bedingt durchschüttelt zur völligen Behebung eine gewisse Zeit des Verbrauches eines Präparates, Naturwasser etc. und finden wir auf Basis dieser Erfahrung den Gebrauch der Curen in Bädern, Wasserheilanstalten etc. eingeführt. Zu gleicher Weise, und zwar entschieden bewährt in der Wirkung, excellent und im Erfolgs eminent, führt nun nicht bloß sicher, sondern besser als manche Aquarelle der Wilhelm'sche Blutreinigungsthee (in seiner Anwendung als Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- oder Winter-Curmittel während eines längeren Gebrauches) zur gründlichen Heilung aller der Blutverunreinigung einfließenden Uebel. Und so hochbedeutend ist die körperliche Fröhlichkeit für die Menschheit erwies, so mannigfaltig sind auch die erwünschten Neben unter Degeneration der Blutflüsse. Deshalb, wo Verhältnisse in Betrachtung der Zeit und Unmöglichkeit der Mittel keinen immerhin zweifelhaften Babetest gestatten, das ist bei Gichtleiden, bei allen veralteten, hartnäckigen Uebeln (Knieleiden, stets eintretende Wunden), Hautausschlägen, jeder Art Wimmer, Fiechten, bösartigen u. freifessenden Geschwüren, ist der Wilhelm'sche Blutreinigungsthee das einzige und nabeliegende Mittel für Jedermann, sich Gesundheit und Leben neu zu schaffen und weiter zu erhalten. Das Theertrinken in der Form Abtudes so heilwunder Kräfte zeigt sich zunächst als ein lindendes und unentbehrliches Mittel für inneren Gebrauch, wodurch der ganze Organismus des Körpers in einer Weise durchzogen wird, daß für alle einzelnen Theile eine normale Absonderung (wo solche gefordert) hervorgerufen ist. Aus diesem Umstande ergibt sich dann aber selbstverständlich noch, wie dieser Blutreinigungsthee auch besonders vortrefflich bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei jeder Form von Hämorrhoidal-Verleiden, bei Gelbsucht, Harnbeschwerden, Magenstörungen u. s. w. wirken muß. Und selbst bei Uebeln secundärer Natur, durch Mangel richtiger Function der Hauptorgane hervorgerufen, wie Windbeschwerden, Unterleibverstopfung, Pollutionen, Nerven-schwäche, Fluß bei Frauen etc., Leiden wie Strophelkrankheiten etc., werden bald und gründlich durch diesen Blutreinigungsthee geheilt. Daß sich ein Volksheilmitel und dessen ansehnlicher Bedarf schon zur Linderung oder Verhütung führen konnte, läßt sich leicht begreifen, und ist es deshalb nicht, von Blutreinigungsthee direct von der Quelle, nämlich von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien, oder in nachstehenden Niederlagen zu beziehen. Schließlich sei nur noch bemerkt, daß ein Paket für volle acht Tage genügt und daß weitere Gebrauchs-Anweisung jeder Packung, in diversen Sprachen gegeben, beigefügt ist Preis per Paket 5. N. N. 1. — Proschüren auf Verlangen gratis und franco. Niederlagen: Hermannstadt: J. B. Misselbacher sen., F. A. Reissenberger, Franz Jahn Söhne. Abrudbánya: N. Vlade. Bistritz: J. Zintz, Apoth. A. Schifflbauer. Blasendorf: Carl Schiessl, Apoth. Broos: C. Reekert, Apotheker. Fogaras: Johann P. Hermann, Apoth. Karlsburg: Julius Fröhlich, Apoth. Klausenburg: Ad. Valentini, Apoth. Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apoth. Lechnitz: Friedr. Scheintz, Apoth. Mariburg: Friedr. Folbert, Apoth. Maros-Llye: C. Hoffinger, Apoth. Maros-Vásárhely: Max Bucher. Mühlbach: J. C. Reinhard, Apoth. Nagy-Enyed: August Binder, Apoth. Reussmarkt: O. F. Schimmert, Apoth. Sächsisch-Reen: S. & J. Leonhardt. Schässburg: J. B. Teutsch. Vajda-Hunyad: Friedrich Acker, Apoth. Verespatak: Ludwig Moldovan, Apoth. Vizakna: Johann Cronberg, Apoth. [817] 6-12

Pränumerati... Wie va... Blätter auf... und der Erwid... Sachfrage... Die da... des „Elenzöl“... Die Sc... Patrioten, auf... liche Staatsord... In einer... daß sie carbin... Sie seit... Gehege, als... interessen unter... Frägt m... dann treten sie... welche ihnen z... gewiß nicht w... Diese 28... ungarische St... ihre autonome... Dann b... Municipal-Ver... Rechtsstaat... Und ger... sie ihre alten... eine eigene W... Niemandem... einmal ein Ne... Die Sc... sieben Mensc... eben keine be... sächliche Pro... Und die... Vertreter der... daß sie als... schließlichen so... bilden, welche... Institutionen... dorthin schen... Hoffnung blä... am schönsten... Da hab... rischen Abgro... Länderregistr... und deren Feh... kommen lassen... Herr W... mannstädter... die Profession... ganzen Welt... Institutionen... weil der Staat... abgesehen... Solomari... sehr Flug diese... abgethan... „Na, no... „Rebenswürdi... wenn er mögt... sagt, das ist... schon. „Seele... Weibergerben... Stiefelnacht... schüger und... Frieda möge... haben zu le... Glück nicht... machen möchte... scripium; hit... stimmen (aus... in Anspruch... werthes Haus... Schwager, D... keine Umständ... Na, aber frag... Frieda... Kaufhausbau... Schriftstück b... Thranen... Friede... zu Herzen?